



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Neuentdeckte altsächsische Psalmenfragmente aus der Karolingerzeit

Kleczkowski, Adam

Krakowie, 1923/1926

η § 80

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67978)

Abfall des *n* im Auslaut kommt zweimal im Infinitiv vor: *githingi uue* 32. 21. 22; ebenso im Ostfränkischen (Würzburger Beichte, Tatian, cf. Braune, Ahd. Gr. § 126₂, Sievers, Tatian² § 13).

Doppeltes *n* zwischen Vokalen bleibt, sei es urgerm., oder erst westgerm., nach kurzem Vokal vor *j* entstanden: *uprannen*, *monna*, *kunni* n. a. nach dem d. sg., *kunnig:kuning*, *anaginne:anagin*, *uuoste(nn)e:uuostu(n)n[e]* (hd.).

Anm. [*u*]unnisam = *wunnisam* (hd.?) cf. as. *wunsam*, *wunnia* 'Wonne' *jā*-Stamm eig. acc. (cf. nom. sg. *hel*), ahd. *wunn(i)a*, (*jā*), *wunnī*, (*ī*).

n.

§ 80. Der gutturale Nasal *n* wird wie der dentale durch *n* bezeichnet u. kommt nur vor *k*, *g* desselben Stammes vor: *githingiant*, *githingi*, *br[en]giant*, *anfengi*, [*s*]ingad̄, *thonkas*, *zi-sprengid̄*, *kuning*.

Schwund der Nasale.

§ 81. Altes *m* vor *f*, sowie *n* vor *p*, *s* sind as. mit ursprünglicher Dehnung des vorübergehenden kurzen Vokals geschwunden. In unseren Fragmenten findet dieser Schwund des *n* nur selten statt, öfters ist das *n* erhalten, was verschiedene Gründe haben kann: a) es hat ein Vokal dazwischen gestanden, b) es liegt Beeinflussung durch das Grundwort oder Verbum vor, c) es können as. Nebenformen mit grammatischem Wechsel sein, d) es kann aber der fränkische namentlich hochdeutsche Einfluß vorliegen: *brēngiad̄:br[en]giant* (hd. oder anfr.), *anbuod̄*, *frouiad̄*, *user:unser*, *unsik* (anfr. oder hd.), *tobedant* (hd.), *bigiant* (hd.); in *kind* *d* ← *kindes*, cf. as. *kind*, *kīth*, *munde*, cf. as. *mūd̄:mund*, *fand:fundun* cf. as. *fīdan* (neugebildet *findan*) 'finden': *fand* (statt **fād̄*, **fōd̄*), *fundun*, liegt möglicherweise grammatischer Wechsel vor, der den Nasal erhalten hat.

Der gutturale Nasal *n* schwindet vor *g* in unbetonter Silbe, die mit *n* beginnt: *kuning:kunnig*, cf. as. *kunig:kuning* Ess. Gl.

G. §§ 211—216, H. §§ 187—193, S. §§ 107, 108.

4. Labiale.

p.

§ 82. Germ. *p* ist geblieben: *spa[k]* cf. as. *sprekan* 'sprechen', ahd. *spehhan*, *zi-sprengid̄*, *anrhopu*, *anrhiap:riof* (*f* hd.), *up-rannen*. In Lehnwörtern: *opper*, *oppraiu* cf. lat. *operari*.